

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

in höheren Lagen sofort, in tieferen erst am 16. als Schnee fielen. In den Tagen vom 12. bis 14. war es vorübergehend etwas wärmer. Nördliche Winde, die durch flache Minima im Süden und Osten des Festlandes hervorgerufen wurden, kühlten vom 16. an noch weiter ab und es wurde empfindlich rauh. Die Tage vom 19. und 20., an denen sich hoher Druck von Nordwesten her in das Binnenland herein ausgebreitet hatte, waren ziemlich heiter, dann veranlaßten Depressionen, die im Nordosten und im Süden Europas lagen, bei nördlichen Winden im ganzen Land Schneefälle, und Frost stellte sich ein. Im Lauf des 26. brachten südwestliche Winde, hervorgerufen durch eine nordwestliche Depression, in tieferen Lagen Tauwetter, doch blieben die Temperaturen immer noch unter den normalen; erst in den beiden letzten Tagen verursachte eine im Nordwesten erscheinende tiefe Depression mildes und dabei regnerisches Wetter.

Vom 11. November an waren die höheren Lagen beständig in Schnee gehüllt, der bis zum 29. mit geringen Schwankungen zu-, dann aber wieder abnahm. In tieferen Lagen ist die Schneedecke nach dem Eintritt des Tauwetters am 26. rasch verschwunden. Am Morgen des 30. sind noch gelegen in Furtwangen 8, in Billingen 2, in Donaueschingen 2, in Stetten a. L. M. 8, in Meersburg 1, in Heiligenberg 10, in Bollhaus 3, beim Feldberg-Gasthof 45, in Titisee 12, in Gersbach 2, in Todtnauberg 15, in Heubronn 6, in St. Märgen 28, in Kniebis 29, in Triberg 6, in Breitenbrunn 30, in Herrenwies 18, in Kaltenbrunn 32 und in Strümpfelbrunn 5 cm.

Die rückgängige Bewegung der Wasserstände hielt im Bodensee während des ganzen Monats an, im Rhein fand sie eine Unterbrechung infolge einer Anschwellung der Binnenflüsse zu Beginn der zweiten Monatshälfte. Die Anschwellung trat am stärksten in der Enz und im Neckar auf, schwächer bei Main, Murg und Kinzig, sonst war sie nur von geringer Bedeutung.

Die gemittelten Monatswasserstände liegen unter den Vergleichswerten 1891—1900 bei Konstanz um 0,06 m, bei Waldshut um 0,01 m, bei Basel um 0,37 m, bei Dreisach um 0,19 m, bei Rehl um 0,33 m, bei Mannheim um 0,18 m. Bei Mainz ist der gemittelte Monatswasserstand um 0,13 m größer als der Vergleichswert.

In der oberen Kinzig wurde am 27. und 28. Treibeis beobachtet.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1909.

Der vorgerückten Jahreszeit entsprechend ist die Arbeitsgelegenheit besonders für die im Freien sich betätigenden Berufe zurückgegangen und damit auch in der Geschäftstätigkeit der badischen Verbandsarbeitsnachweise ein erheblicher Rückgang eingetreten. Dies trifft allerdings nur im Hinblick auf den Vormonat (Oktober Istd. Jz.) zu, während der Vergleich mit dem November des Jahres 1908 günstiger ausfällt. In der männlichen Abteilung waren rund 2700 offene Stellen weniger gemeldet und es konnten 1913 Stellen weniger besetzt werden als im Oktober ds. Jz. Dagegen sind, verglichen mit dem November 1908, die offenen Stellen um rund 1600 und die Einstellungen um rund 480 gestiegen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der weiblichen Abteilung, wo die offenen Stellen um 1227 und die Einstellungen um 621 gegen den Vormonat zurückgegangen sind, dagegen um 1110 bzw. 352 gegenüber dem Monat November 1908 zugenommen haben.

Im einzelnen verlautet folgendes zur Geschäftslage:

a) Männliche Abteilung:

Das Arbeitsamt Baden-Baden stellt fest, daß eine wesentliche Verschlechterung nicht eingetreten sei, da einer allerdings erheblichen Abnahme der offenen Stellen auch ein bedeutender Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden gegenübersteht.

In Bruchsal sind einige im Vormonat noch vorhandene Beschäftigungsgelegenheiten (für Maurer, Schreiner, Erdarbeiter und Tagelöhner) schon wieder geschwunden oder werden nächstens zu Ende gehen. Auch landwirtschaftliche Arbeiter wurden im Berichtsmonat nicht mehr gesucht. In Durlach, Heidelberg, Lörrach, Müllheim, Schopshelm und Waldshut ist allgemein die Geschäftslage infolge Abnahme der offenen Stellen und teilweise sehr erheblicher Zunahme der Arbeitsuchenden eine sehr flauere.

Beim Arbeitsamt Freiburg war in einer ganzen Anzahl von Berufen der Bedarf an Arbeitskräften erheblich höher als im November 1908. Zu diesen gehörten die Blechener, Tapeziere, Schreiner, Glaser, Schneider, Schuhmacher. Auch Bauhelfer, Schmiede und Wagner waren ziemlich gut beschäftigt. Im Nahrungsmittelgewerbe lagen die Verhältnisse ungünstiger. Für

Maschinenschlosser, Elektriker war die Beschäftigungsgelegenheit flau, wenn auch etwas besser als im Vorjahre. Die kaufmännische Stellenvermittlung war etwas belebter.

In Karlsruhe kam das, gegen Ende des Berichtsmonats eingetretene trockene und wärmere Wetter insbesondere den Tagelöhnern und Erdarbeitern zu gut. Besonders zahlreich sprachen hier Arbeitsuchende aus der Gruppe der Metallverarbeitung vor; der geringen Aufträge wegen konnte aber nur ein Viertel der Arbeitsuchenden eingestellt werden. Ein Mangel machte sich nur an Glasern bemerkbar.

In Konstanz läßt der Geschäftsgang in der Metallverarbeitung, der Industrie der Maschinen, der Holz- und Schnitzstoffe, der Nahrungs- und Genußmittel viel zu wünschen übrig. Im Bekleidungs-gewerbe ist die Nachfrage nach Arbeitskräften eine gute, ebenso, der Jahreszeit entsprechend, im Baugewerbe und für Erdarbeiten. Vom Schwarzwald melden die Filialen, daß sich die Geschäftslage gegen das Vorjahr etwas gebessert habe. In der benachbarten Schweiz ist ein Anziehen der Geschäfte zu verzeichnen.

Obgleich der Schreiner- und Glaserstreik in Mannheim beendet ist, hat sich hier die Lage noch nicht gebessert; es besteht Überfluß an Arbeitskräften in allen Berufen.

Die Arbeitsgelegenheit in der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie (Bijouteriebranche) hat im November merklich abgenommen. Während im Oktober ds. Jz. noch insgesamt 1152 Arbeitskräften Stellen vermittelt wurden, konnten im November nur 882 Personen eingestellt werden. Auch in den übrigen Berufen war es sehr ruhig, nur gegen Ende November waren wieder Maurer und Tagelöhner etwas mehr gesucht.

In Waldshut ist die Frequenz der Naturalverpflegungstationen des Kreises von 1427 im Oktober auf 2536 Wanderer im November gestiegen.

b) Weibliche Abteilung:

In Bruchsal waren Fabrikarbeiterinnen für Saisonarbeit (Hopfen, Tabak und Dörrengemüse) verlangt. In Freiburg zeigte sich ein ungewohnt starker Andrang von Stellensuchenden für häusliche Dienste, der Bedarf an Fabrikarbeiterinnen ist etwas gestiegen. In Pforzheim waren neben weiblichen Dienstboten Emailleusen, Kettenmacherinnen und Polisseusen sehr gesucht. Mangel an weiblichem Dienstpersonal für Haus- und Landwirtschaft war in Heidelberg und Waldshut.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im November 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	5 978	3 319	9 297
Arbeitsuchenden . . .	21 777	5 274	27 051
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 376	1 938	6 314.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 364,3 bzw. 158,9 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 20,1 bzw. 36,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,2 bzw. 58,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zim-mung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 197 offene Stellen, 557 Arbeitsuchende und 158 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im November insgesamt 1232 offene Stellen, 1313 Arbeitsuchende und 579 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im November 13165 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 519 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 444 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im November ds. Jz. 16 offene Stellen angemeldet, von denen 15 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im November bei einer Dienststelle 2 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 778 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 61 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1909.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeit-suchenden		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Oktober 1909)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1908)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	118	642	544,1	90	76,3	14,0	303,9	398,1
Bruchsal	110	528	480,0	84	76,4	15,9	260,4	612,1
Durlach	27	196	725,9	6	22,2	3,1	597,7	42,9
Eberbach	2	1	50,0	1	50,0	100,0	3,1	.
Freiburg	1 142	2 613	228,8	847	74,2	32,4	140,7	303,1
Heidelberg	421	2 217	526,6	274	65,1	12,4	405,6	505,1
Karlsruhe	847	3 137	370,4	595	70,2	19,0	257,3	343,6
Konstanz	295	1 173	397,6	232	78,6	19,8	254,3	469,5
Lahr	108	391	362,0	77	71,3	19,7	522,4	630,6
Lörrach	143	925	646,9	134	93,7	14,5	253,4	779,4
Mannheim	930	4 885	525,3	778	83,7	15,9	435,3	295,6
Müllheim	65	880	1 353,3	42	64,6	4,8	438,6	1 082,5
Offenburg	185	508	274,6	66	35,7	13,0	182,5	735,6
Pforzheim	1 437	2 467	171,7	1 069	74,4	43,3	161,1	212,1
Schopfheim	24	589	2 454,2	20	83,3	3,4	320,9	3 150,0
Waldshut	93	486	522,6	48	51,6	9,9	273,6	1 215,9
Weinheim	31	139	443,4	13	41,9	9,4	247,2	466,7
Summe bezw. Durchschnitt I	5 978	21 777	364,3	4 376	73,2	20,1	245,1	377,0
Dagegen im Oktbr. 1909	8 679	21 269	245,1	6 289	72,5	29,6		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	- 2 701	+ 508		- 1 913				
Dagegen im Novbr. 1908	4 375	16 495	377,0	3 897	89,1	23,6		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 1 603	+ 5 282		+ 479				
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	217	245	112,9	99	45,6	40,4	98,7	130,1
Bruchsal	123	113	91,9	80	65,0	70,8	86,9	80,7
Durlach	8	9	112,5	3	37,5	33,3	90,9	100,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	749	1 427	190,5	432	57,7	30,3	152,1	156,9
Heidelberg	75	106	141,3	28	37,3	26,4	108,4	140,8
Karlsruhe	602	1 333	221,4	332	55,1	24,9	150,1	132,3
Konstanz	98	105	107,1	65	66,3	61,9	81,9	126,3
Lahr	2	7	350,0	—	—	—	143,8	100,0
Lörrach	45	47	104,4	36	80,0	76,6	101,8	79,7
Mannheim	466	656	140,8	275	59,0	41,9	132,3	145,5
Müllheim	44	37	84,1	10	22,7	27,0	69,8	90,3
Offenburg	21	39	185,7	6	28,6	15,4	190,0	214,3
Pforzheim	781	1 095	140,2	558	71,4	51,0	141,0	131,4
Schopfheim	30	32	106,7	6	20,0	18,8	51,7	82,6
Waldshut	31	16	51,6	6	19,4	37,5	105,3	37,9
Weinheim	27	7	25,9	2	7,4	28,6	18,9	137,5
Summe bezw. Durchschnitt II	3 319	5 274	158,9	1 938	58,4	36,7	132,0	134,4
Dagegen im Oktbr. 1909	4 546	5 999	132,0	2 559	56,3	42,7		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	- 1 227	- 725		- 621				
Dagegen im Novbr. 1908	2 209	2 970	134,4	1 586	71,8	53,4		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 1 110	+ 2 304		+ 352				